

sobald sie Gefahr bemerkt, stürzt sie sich ins Wasser, und in ihrem Lebenselemente entzieht sie sich durch geschicktes und lang anhaltendes Tauchen leicht ihren Verfolgern.

Der Mensch ist nächst dem Eisbär ihr größter Feind. Selbst die Europäer stellen ihr des Thranes und des schönen Felles wegen eifrig nach. So ist es denn gekommen, daß sich die Anzahl der Seehunde sehr vermindert hat. In größeren Schaaren kommen dieselben nur noch im hohen Norden vor. Je einsamer die Gegend, desto zahlreicher die Heerden.

Der Eskimo weiß von ihnen Alles zu benutzen. Ihr Fleisch, das noch sehr weich ist und fast wie geromenes Blut aussieht, gekocht aber kohlschwarz und zugleich härter wird, ist seine Lieblingsspeise. Dasselbe ist mürbe und zart und ohne den scharfen Delgeschmack. Das Blut wird mit Seewasser gekocht und als Suppe genossen. Der Thran ist dem Eskimo das Brennmaterial. Das Fell dient ihm als Kleidung. Besonders geschätzt wird die Haut der Bartrobbe. Dieselbe giebt die leichtesten, festesten und dauerhaftesten Zugleinen. Aus den Sehnen verfertigt er Zwirn, und aus den Knochen Nadeln und andere Werkzeuge, sogar Waffen und Schlitten. Im südlichen Grönland, wo die Eskimos Gewehre und Munition von den Dänen erhalten, ist die Jagd auf den Seehund weniger mühsam als im hohen Norden. Es gehört nur Geduld und Ausdauer dazu, um sich in die Nähe desselben zu schleichen. Die Eskimos bedienen sich dabei eines Jagdkunststückes. Sie spannen nämlich einen weißen Schirm über einen Schlitten und schieben dann denselben langsam vor sich her, bis es